SPIEGEL-Titel 10/2009

„Ich habe alte Bekannte über soziale Netzwerke wiedergefunden, was früher schwierig gewesen wäre. Ich habe auch schon für bestimmte Zwecke Leute mit den gleichen Interessen zusammengetrommelt. Die Interaktivität des Mediums ist neu, aber die Leute lernen, damit umzugehen.“

Jochen Wilhelm aus Paris im SPIEGEL ONLINE Forum zum Titel „Fremde Freunde – Vom zweifelhaften Wert digitaler Beziehungen“

Internet-Verbot statt Hausarrest

Nr. 10/2009, Titel: Fremde Freunde – Vom zweifelhaften Wert digitaler Beziehungen

Ich kenne einige Leute, die nach oder vor ihren Arbeitszeiten Stunden mit der Abhandlung von Internet-Portalen und Communitys verbringen (müssen). Ein komischer Zwang, der einfach nur Zeit kostet. Der Unterschied zwischen einem Small Talk mit einem Imbissbesitzer, bei dem man ein freundliches Lächeln, gar noch einen schönen Tag gewünscht bekommt, und dem Smiley samt den virtuellen Freundschaftsangeboten im Web 2.0 ist: Ersteres macht glücklich, Letzteres befriedigt nur.

Berlin — Robert Nowroth, SPIEGEL ONLINE Forum

Der Hauptnachteil des Web ist meiner Meinung, dass viele User von Online-Portalen oder Foren ihre wahre Identität vor dem Bildschirm zurücklassen. Oftmals bemerkt man, dass sich die Einstellungen des Users, seine Ansichten oder auch sein sprachliches Auftreten verändern, betritt der User die Online-Bühne. Im wirklichen Leben zurückhaltend und angepasst, zeigen sich oft Aggressionen und provokantes Auftreten. Der fehlende Augenkontakt scheint Hemmungen fallenzulassen. Communitys sind eine Chance, aber auch eine Bedrohung. Man kann sich und die Realität darin verlieren. Dass eine beliebte Strafe für Jugendliche mittlerweile das Internet-Verbot statt des Hausarrests ist, sollte zu denken geben.

Herne (Nrdrh.-Westf.) — Arne Homborg, SPIEGEL ONLINE Forum

Ich verstehe ehrlich gesagt nicht, wo die Verbindung zwischen sozialen Netzwerken und fehlendem Leben liegen soll. Ich gehe zurzeit noch zur Schule, bin seit längerer Zeit schon bei Facebook aktiv und habe es trotzdem geschafft, sozial nicht zu verkümmern. Ganz im Gegenteil! Facebook hat es mir ermöglicht, mit den Freunden, die ich während meines einjährigen Auslandsaufenthalts in Italien kennengelernt habe, weiter in Kontakt zu bleiben, und somit habe ich jetzt auch ein Jahr danach noch ausgiebigen Kontakt nach Italien.

Burgwedel (Nieders.) — Mark Roller, SPIEGEL ONLINE Forum

Viele meiner Freunde sind im Ausland, ohne das Internet wären diese Freundschaften sicher schnell eingeschlafen. Ich

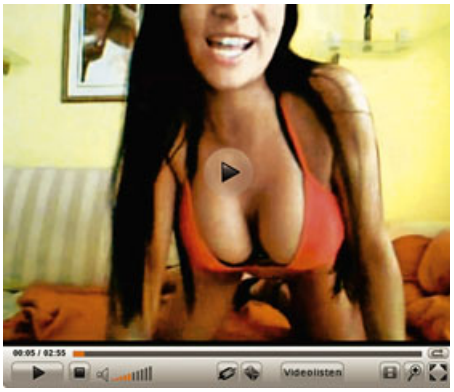

Foto von Video-Portal
Zweifelhaft coole Partybilder

liebe das Gefühl, genauso wie in der Schule, ganz einfach, mal eben schnell eine Nachricht an meine Leute zu schicken – egal, wo ich mich gerade befinde. Ohne das Internet wüsste ich von vielen Leuten nicht mal mehr, ob sie noch leben, geschweige denn wo. Ist doch genial, wenn man nach 14 Jahren plötzlich eine Nachricht von seiner ersten Urlaubsliebe bekommt.

Hamburg — Bianca Wibbeke, SPIEGEL ONLINE Forum

Sie schreiben von der jungen Lufthansa-Co-Pilotin, deren „trauriges Geheimnis“ die „Bild“- Zeitung im StudiVZ gefunden hatte. Nach Lektüre des Artikels fragte ich mich, was das denn für ein Geheimnis sein könnte. Die Eingabe „schöne Pilotin“ und „Geheimnis“ in einer Suchmaschine brachte mich zum online verfügbaren Artikel samt privatem Fotomaterial. Erschreckend, wie einfach das ging. Um es in den Worten einer StudiVZ-Gruppe auszudrücken: Die Stasi hätte sich danach die Finger geleckt.

Osnabrück — Kai Weckenbrock

Ihr Artikel spricht mir aus der Seele. Als Schüler gehöre ich zu jener Zunft, welche mit der neuen Vielfalt der digitalen Welt aufgewachsen ist. Ich persönlich zeige in sozialen Netzwerken keinerlei Präsenz und bin in dieser Hinsicht eine regelrechte Rarität in meiner Schule und in meinem Freundeskreis.

Düsseldorf — Moritz Kreuer

Das Internet stellt nicht nur trotz, sondern gerade wegen seiner mangelnden Barrieren zu Informationen und sozialen Kontakten besondere Anforderungen an den Nutzer. Das Überangebot der nicht immer zuverlässigen Informationen birgt die Gefahr des Verlustes von Relevanz, die unmittelbar verfügbare Kontaktaufnahme die Möglichkeit der sozialen Verarmung.

Braunschweig — Jan Odewald

Obwohl bei zweien dieser Social-Web-Plattformen angemeldet, bemesse ich den Wert meiner Freundschaften immer noch konservativ: weder anhand von zweifelhaft coolen Partybildern noch anhand zigfacher Verlinkungen virtueller Freunde auf die eigene Seite, sondern an der heutzutage offenbar altmodischen Tatsache, auch in schweren Zeiten füreinander da zu sein. Daran erkennt man doch seine wahren Freunde.

Weiterstadt (Hessen) — Anna-Franziska Freese

Als ich heute im Postkasten den SPIEGEL fand, war ich überrascht und begeistert zugleich. Das Titelblatt strahlte einen freundlich an. Das ist sehr ungewöhnlich, denn normalerweise sind Ihre Titelblätter düster und bedrohlich.

Lauf a. d. Pegnitz (Bayern) — Karin Platz

Diskutieren Sie auf SPIEGEL ONLINE

- **Titel** Soll der Staat notleidende Banken retten? *www.spiegel.de/forum/Lehman-Brothers*
- **Piraterie** Wie soll die deutsche Marine mit festgenommenen Piraten umgehen? *www.spiegel.de/forum/Piratenjagd*
- **Kölner Stadtarchiv** Sind die deutschen Kulturschätze genügend geschützt? *www.spiegel.de/forum/Koeln*